

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	12 (1904)
Heft:	14
Artikel:	Ohrenreinigung und Ohrenkrankheiten
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-545548

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

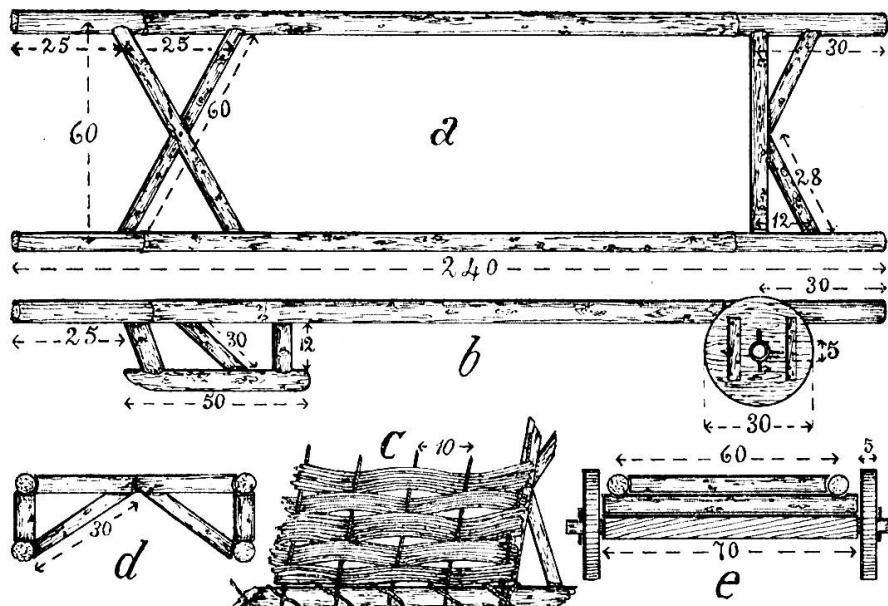
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fig. 24.



ist, brüchig, so wird das letztere durch Leisten verstärkt, die quer zur Holzfaserrichtung aufgenagelt werden (Fig. 24 b). Die Achse wird erstellt aus einem vierkantigen Stück Holz (Doppellatte) von 6 em Dicke und 90 em Länge. Die beiden Enden dieses Stücks werden auf eine Länge von 10 em mit Hülse von Säge, Ziehmesser und Holzraspel abgerundet und geglättet, so daß die Räder genau an dieselben passen und sich leicht drehen lassen. Unmittelbar außerhalb der Räder wird je ein circa 1 em großes Loch durch die Achse gebohrt und ein Holzstab als Lünette (Lung) durchgestoßen (Fig. 24 e).

An der Tragbahre wird ein Stück Rundholz von 6 em Dicke und 70 em Länge unten an die untere Querstange und an die Längsstangen befestigt und dann unten an dasselbe die Achse mit beiden Rädern festgemacht mit Holzschrauben, Nägeln oder Seilen (Fig. 24 e).

Beim Fahren bergab, sowie beim Ziehen auf der Ebene wird der Patient mit dem Kopf gegen die Räder gelagert, beim Stoßen und beim Fahren bergauf gegen die Schlittenkufen.

(Fortsetzung folgt.)

Ohrenreinigung und Ohrenkrankheiten.

Zahlreiche Ohrenkrankungen sind durch Unreinlichkeit oder mangelhafte Säuberung des äußeren Gehörganges bedingt. Das Ohrenschmalz, das sich in jedem Ohre anhämmelt und von Zeit zu Zeit entfernt werden muß, wird mitunter in größen Mengen abgesondert und verstopft alsdann, dem Trommelfell als ein fester Pferopf anliegend, den Gehörgang, wodurch Ohrensaufen und Schwerhörigkeit entsteht. Wird aber die Reinigung des Gehörgangs mit unzweckmäßigen Instrumenten oder unvorsichtig vorgenommen, so kommt es leicht zu Verletzungen der Haut. Und selbst aus den kleinsten Hautrissen können sich höchst schmerzhafte Entzündungen entwickeln.

Wie sollen wir nun unsere Ohren reinigen? Zunächst nicht zu oft, nicht täglich, sondern immer nach Verlauf von mehreren Wochen oder einigen Monaten. Denn das häufige Herumbohren und Kraüzen in den Ohren führt nur zu einer Reizung oder Verlezung der Haut. Wenn man zur Reinigung Ohrlöffel benutzt, so empfiehlt es sich, mit diesen recht schonend vorzugehen, damit nicht eine schroffe Bewegung zur Durchbohrung des Trommelfells führt oder eine Wunde im Gehörgang verursacht. Man kann sich die Ausräumung des Gehörganges erleichtern, wenn man ihn etwas streckt, indem man an der Ohrmuschel einen leichten Zug nach hinten oben ausübt. Beim Fehlen besonderer Ohrlöffel dient eine Haarnadel als Ersatz, deren umgebogenes Ende sich gut zu diesem Zwecke eignet. Zu warnen ist vor dem Gebrauche von Schwämmen. Diese sind meist so groß, daß sie nur unter Schwierigkeiten in den Gehörgang eingeführt werden können. Man schiebt mit ihnen das Ohrenschmalz gewöhnlich nur noch weiter in die Tiefe, anstatt es herauszuholen, und verschlimmert dadurch den Zustand. Auch kann es vorkommen, daß ein Teil des Schwämmechens abbröckelt und im Ohr zurückbleibt, daselbst einen Reiz ausübend. Und schließlich sind die Schwämme niemals so sauber gehalten, wie es nötig ist, so daß vorhandene Hautrissle leicht infiziert werden. Zweckmäßig ist dagegen die Reinigung des Gehörganges mit etwas Watte, die um das Ende eines Holzstäbchens gewunden wird. Indessen ist auch hier Vorsicht geboten, damit nicht das harte, mehr oder weniger spitze Holzende den Gehörgang verlegt. Auch achte man darauf, beim Auswischen den Stab stets in der Richtung zu drehen, daß die Watte auf- und nicht abgewickelt wird.

Ausspritzungen des Ohres, mit Spritze oder Irrigator, sollten stets nur von sachverständiger Hand ausgeführt werden. Eine übermäßige Stärke des Strahles kann leicht Schaden verursachen. Mitunter wird der Ausspritzung eine Aufweichung der verhärteten Massen durch Einträufeln von warmem Öl voraufgehen.

Im allgemeinen hüte man sich vor der Einführung von Flüssigkeiten in die Gehörgänge. Namentlich ist bei kleinen Kindern darauf zu achten, daß kein Seifenwasser und keine Milch in den Gehörgang eindringt, weil dadurch Reizerscheinungen oder Zersetzung entstehen könnten.

Ist absichtlich oder unabsichtlich Flüssigkeit in die Ohren gedrungen (z. B. beim Baden), so ist eine sorgfältige Austrocknung des Ohres anzuraten.

(Deutsches „Rotes Kreuz“.)

Aufruf für das Rote Kreuz.

Von verschiedenen Seiten wurde der Wunsch geäußert, es möchte den Vereinen, behufs intensiverer Propaganda, der Bezug von Flugblättern für das Rote Kreuz zu billigem Preis ermöglicht werden. Um diesem Bedürfnis abzuholzen, wird der betreffende Aufruf, der von 145 Mitgliedern der Bundesversammlung unterzeichnet ist, in deutscher oder französischer Sprache den Vereinen im Posten von